

Sumo und französische Präsidenten Von Chirac zu Sarkozy: Sumo und politische Rivalitäten

von Dorian Marcellin

Alle Bilder mit freundlicher Genehmigung der Sumosammlung im Präsident-Jacques-Chirac-Museum (19800 Sarran, Frankreich). <http://www.museepresidentjchirac.fr>

Die Leidenschaften von Politikern werden oft von ihren Gegnern dazu benutzt, um sie zu diskreditieren, insbesondere, wenn diese Leidenschaften weit entfernt vom täglichen Leben der Wähler sind. In Frankreich hatten wir soetwas zwischen 1995 und 2007 beim wichtigsten Mann im französischen Staat, dem Präsidenten der Republik, Jacques Chirac.

Es ist weithin bekannt, dass er

Sumoringen liebt. Viele Franzosen hielten das nur für Exzentrizität, aber viele Japaner schätzten sein Interesse. Tatsächlich ist Chirac sogar generell als Fan von Japan im Allgemeinen bekannt. Sein eigenes Museum¹, das im Lehen Correzè liegt, zeigt das deutlich, denn es beherbergt viele Ausstellungsstücke aus Japan, darunter einige wirklich schöne Dinge, die mit Sumo zu tun haben, wie zum Beispiel ein Gyoji-Kostüm oder schöne Tegata.

Chiracs Interesse erlaubte eine Förderung der diplomatischen Beziehungen zwischen Frankreich und Japan. Es scheint japanischen Politikern leichter zu fallen, mit jemandem zu diskutieren, der die Traditionen ihres Landes respektiert. Es gibt viele Tatsachen, die die starken Bande untermauern, die der ehemalige französische Präsident mit dem Land der aufgehenden Sonne hatte. Er hatte einen kleinen Hund, einen Malteser, den er



Eine Figur Von Yokozuna Takanohana Koji, an Präsident Chirac übergeben durch Herrn OBUCHI Keizo, Premierminister von Japan, während Chiracs offiziellem Japanbesuch von 16. bis 22. November 1996.



Eine Tsuna, an Präsident Chirac übergeben durch Herrn OBUCHI Keizo, Premierminister von Japan, und seine Ehefrau während eines Dinners am 7. Januar 1999 im Elysee-Palast in Paris.



Ein Gunbai (Fächer, der von Gyoji benutzt wird), an Präsident Chirac übergeben durch Herrn OBUCHI Keizo, Premierminister von Japan, und seine Ehefrau während eines Dinners am 7. Januar 1999 im Elysee-Palast in Paris.

"Sumo" genannt hatte, und seine neue Hündin derselben Rasse heißt "Sumette"!

Auf einer etwas ernsteren Schiene gibt es die Überlieferung, dass Jacques Chirac einigen französischen Diplomaten zufolge während Turnieren die Bediensteten der französischen Botschaft in Japan anrief, um täglich die Ergebnisse der Rikishi zu erfahren (vermutlich oft genug, um dem Personal auf die Nerven zu gehen)! In ihrem Buch über politische Moral und Gepflogenheitenⁱⁱ schrieben die Journalisten Christophe Duloire und Christophe Dubois sogar, dass der Fernsehsender Eurosport regelmäßig Bashoaufzeichnungen direkt an den französischen Präsidenten versendete. Chirac rief auch die "Tröphäe des Präsidenten der französischen Republik" ins Leben, die jedes Jahr an die Yusho-Gewinner verliehen wurde. Die Trophäe wurde während seiner beiden Amtszeiten bis zum Ende seiner Präsidentschaft 2007 verliehen. Schnell wurde sie auch "Jacques Chirac Cup" genannt. Ziemlich sinnträchtig!

Das Jahr 2007 ist das Jahr, indem

die Flitterwochen zwischen der französischen Präsidentschaft und der japanischen Kultur endeten. Nicolas Sarkozy ersetzte Jacques Chirac, und was man anhand des Unterschieds ihres "Stils" vorhersehen konnte, stellte sich im Großen und Ganzen als richtig heraus. Die beiden Männer sind in der gleichen Partei, aber sie haben nichts gemeinsam und mögen sich auch nicht besonders. Es wird keinen "Nicolas Sarkozy Cup" für die Rikishi geben. Sumoarchive

auf der offiziellen Präsidentenwebseite wurden während einer größeren Überarbeitung des Elysée-Webportals entfernt. (Tatsächlich war sogar eine der ersten Ankündigungen von Sarkozy als Präsident, dass er den Präsidentenpokal für die Yusho-Gewinner abschaffen würde, wodurch er riskierte, einen diplomatischen Protest in Japan zu verursachen!)

Im Jahr 2004 machte Nicolas Sarkozy, zu dieser Zeit Innenminister von Jacques Chirac und den japanischen Medien kaum bekannt, während einer diplomatischen Reise durch China Schlagzeilen. Vor vielen Journalisten und Offiziellen sprach er unfreundlich über Japan und Sumo: "Wie kann irgendwer von diesen Kämpfen zwischen fetten Typen mit gelackten Pferdeschwänzen fasziniert sein? Das ist kaum ein Sport für Intellektuelle!" Diese Bemerkungen, zuerst aufgegriffen vom Magazin Paris Match und dann von der gesamten internationalen Presse veröffentlicht, wurden von Sarkozy schnell dementiert, aber sein Image war beschädigt. Es wird auch berichtet, dass er in der gleichen Diskussion gesagt haben



Sumofiguren, die Präsident Chirac während des G8-Gipfels in Okinawa (Japan) vom 21. bis 23. Juli 2000 überreicht wurden.



Das Poster eines Rikishi, an Präsident Chirac übergeben durch Herrn TOYOMASU Hideo (vor 2000).

soll, dass er nicht verstehen würde, was Kyoto zu einer schönen Stadt macht. Daher merkte die Sankei Shimbun an, dass diese Bemerkungen "unbesonnen und unhöflich" waren und stellte dem Minister die ernst gemeinte Frage: "Hat er Japan jemals besucht?"

Das mangelnde Einfühlungsvermögen Nicolas Sarkozys gegenüber der japanischen Kultur blieb nach seinem Sieg in den Präsidentenwahlen in den japanischen Medien weitgehend im Hintergrund. Die wichtigen Blätter nannten diese Tatsache nicht direkt, aber sie erinnerten ihre Leser doch oft daran, dass das neue französische Staatsoberhaupt "sehr wenig mit Japan am Hut hat".ⁱⁱⁱ

Während seiner Amtszeit wurde Sarkozy von den französischen Medien regelmäßig für seine chauvinistische Einstellung kritisiert. Davon abgesehen gibt es aber auch die übereinstimmende Meinung, dass die scharfe Kritik an Sumo und Japan natürlich Teil der Rivalität zwischen Politikern

war, wie sie zwischen dem aktuellen Präsidenten der französischen Republik und seinem Vorgänger bestand, auch wenn sie Mitglieder der gleichen Regierung waren. Der politische Kampf scheint oft kleine, schmutzige Tricks zu erfordern.

Chirac erinnert sich im zweiten Band seiner Memoiren^{iv}: "Er sah es als passend an, Japan zu verunglimpfen." Der ehemalige französische Präsident fügt hinzu, dass er es damals persönlich genommen, gleichzeitig aber erkannt hatte, dass "eine Antwort darauf, zumindest öffentlich, nur zu einer Konfrontation geführt hätte, die (...) es politisch nicht wert gewesen wäre, daran teilzunehmen." In den Jahren 2002 bis 2007 waren die Spannungen zwischen den beiden Männern groß. Jacques Chirac überlegte sogar, die Angelegenheit durch eine Entlassung des dreisten Ministers zu beenden: "Sollte ich diese radikalere Entscheidung getroffen haben, so wie es mir nahegelegt wurde? Manchmal frage ich mich das!"

Letztendlich blieb Nicolas Sarkozy Minister. Er bereitete geduldig den

nächsten Schritt seiner politischen Karriere vor, bis er schließlich im Mai 2007 in die höchste öffentliche Position Frankreichs aufstieg. Und ist es sehr wahrscheinlich, dass Sarkozy selbst bei einem Sieg in den Wahlen 2012 und einer zweiten Amtszeit nicht den Rekord an Japanbesuchen von Jacques Chirac (40!) einstellen wird. Aber selbst ohne einen "Botschafter" der japanischen Kultur im höchsten französischen Staatsamt werden Japan und die Sumofans ihre Leidenschaften geduldig verteidigen. Unsere beiden Länder feierten ihre 150 Jahre dauernde Beziehung im Jahr 2008 nur leise. Nun müssen wir weitere 150 Jahre schaffen... Mindestens!

ⁱ Musée du président Jacques Chirac, 19800 Sarran, France

ⁱⁱ *Sexus Politicus*, DELOIRE Christophe, DUBOIS Christophe, Albin Michel, 2006.

ⁱⁱⁱ Nihon Keizai Shinbun, Mai 2007.

^{iv} *Le Temps présidentiel, Mémoires, tome II*, CHIRAC Jacques, BARRÉ Jean-Luc, Éditions Nil, 2011.



Humoristische Rikishifiguren, die Präsident Chirac im Februar 2000 von einem Privatmann überreicht wurden.